

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 26

Artikel: Sagen hören
Autor: Mumenthaler
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sagen hören

«Sagen hören, hören sagen»,
trappt das Pferd am Totenwagen,
das die Wahrheit ungerührt
auf den Gottesacker führt!

«Hören sagen, sagen hören
heißt auf eine Leiche schwören»,
trappt es auf dem Pflasterstein
durch das Friedhoffer hinein.

Und der Kutscher auf dem Bocke
ist ein Mann im Narrenrocke.
Schaut ihm einmal ins Gesicht.
Kennt ihr ihn? Wem gleicht er nicht?

Mumenthaler

Vom Frauenstudium

Eine Studentin, die kurz vor ihrem
Staatsexamen steht, kam kürzlich zu
mir, um sich ein Mikroskop auszuleihen.
Ich erlaubte mir im Scherze die Bemerkung:
«Als angehendes Fräulein Apo-
theker könntest Du Dir eigentlich selbst
ein solches Möbel anschaffen», worauf
ich die leise, aber überraschende Ant-
wort erhielt:

«Das bruucht mer doch ned zum
chochel»

Ich war geschlagen.

mb

Für was d'Summerzyt guet isch

Kürzlich war ich mit meinem Freund
und dessen Sohn im Garten. Das schöne
Rebspalier an der Ostwand des Hauses
fand allgemeine Bewunderung. Leider,
sagte ich, sei meine Freude daran nur
eine halbe; die Trauben würden nur
selten ganz reif, da die Wand eben
nur bis ein Uhr Sonne habe.

Meint da der Sohn: «Aberitze bi dr
neue Summerzyt schynt ja d'Sunne bis
am zwöi dra. Da wärde de Trübel
sicher ryf.»

I zweyfle!

Se

Französisch-Stunde

Seit einiger Zeit lesen wir in den
Französisch-Stunden welsche Zeitungen.
Steht da auch einmal in einer politischen
Betrachtung etwas über: «Les Anglais
et leurs propres moyens».

Natürlich übersetzt unser Benjamin
mit der größten Seelenruhe: «Die Eng-
länder und ihre sauberen Mittel.»

Worauf der gestrenge Maître nur
meint: «Ah! Donc vous-êtes le propre
fils de votre père, n'est-ce pas?» Chico.

Schweizer sei ein Mann der Tat
Trink **DENNLER's** Schweizerfabrikat

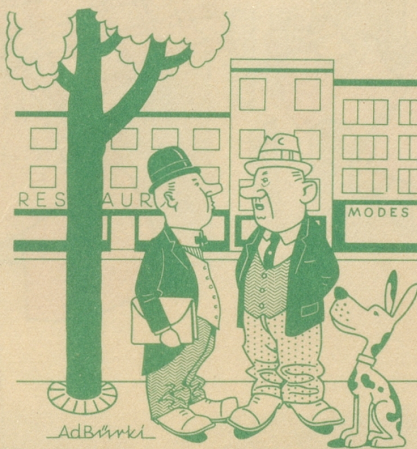
DENNLER - Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.

Lieber Nebelspalter

Ein junger Metzgermeisterssohn (nicht
dienstpflichtig) schreibt aus einem Kur-
ort: «... und wenn nun noch das Mili-
tär fort wäre, hätten wir direkt para-
diesische Zustände.»

Meine Antwort:

«... Gewiß, das muß recht peinlich
für Sie sein, schon am frühen Morgen
durch die unangenehmen Feldgrauen
aus den paradiesischen Zuständen ge-
weckt zu werden. Da ich Sie nun
als geschäftstüchtigen, jungen Mann
kenne, so werden Sie so grundsatztreu
sein, und natürlich auch die unwill-
kommenen Armeeaufträge ablehnen,
mit denen Ihre Firma belastet wird.» S.



„Isch das di Hund?“

„Ja, i ha-n-e für mi Frou übercho!“

„I gratuliere..!“

Frechheit

«Apropos, Herr Dobler, grad vorig
han i mit em Dr. Schutz gredt und dä
häd behauptet, er verdiene jetzt zwänz-
tuusig Franke. Was meinid Sie derzue?»

«Zwänzgtuusig Franke? Jo i dem Fall
mueß er Sie für dopplet so dumm
aluege wie mich, denn bi mir häd er
nur von zähetuusig Franke gredt.»

Karagös

Frauen-Politik

In einer kleinen Gesellschaft wird
politisiert. Zur Diskussion steht die poli-
tische Lage unseres Landes. Eine Mehr-
heit glaubt, daß wir gegenwärtig keinen
Grund haben, uns zu beunruhigen. Eine
Minderheit aber äußert Bedenken.

Ganz pessimistisch ist die Frau des
Hauses eingestellt, und sie schließt ihre
Erwägungen mit dem Ausspruch:

«Jedefalls müe mer uf dr Huet si. Ich
mäld mi ömel doch no i Fraeschutz.»

Sie wollte natürlich sagen: Frauenhilfsdienst.

fis

Geistig ermüdet?

Trink ein Fläschlein



Unsere Glosse Seite 4 Nr. 24

beruhte auf irrigen Pressemeldungen. Das
abgedruckte Zitat ist einem Bericht der Lite-
raturspalte der „Tat“ entnommen und galt
nicht dem Regierungsratskandidaten der Un-
abhängigen. Als die „Tat“ die Falschmeldung
feststellte (7./8. Juni), war die Nummer 24
des Nebelspalters bereits gedruckt.

Bildredaktion des Nebelspalters.

Splitter

Mit derselben Mühe, mit der man
sein Einzelkind verzieht, könnte man
drei Kinder erziehen.

«Die gute alte Zeit...» — war alle-
mal die Ursache der schlechten Neuen!

Mancher hat eine Frau geliebt und
die Verwandtschaft geheiratet.

Ein bescheidenes Ich zu werden ist
mehr wert, als ein großer Jemand.

Ch. Tschopp

Ehe-liches

Sie und Er machen am Sonntagmorgen
miteinander einen kleinen Spaziergang.
Dabei kommt es plötzlich zu
Meinungsverschiedenheiten, und weil
Er nicht nachgeben will, wird Sie wild,
wendet sich von Ihm ab und zischt ge-
reizt: «Blos mer Halbbatzel! I gohne
hei go choche.»

Er läßt sich nicht aus dem Gleich-
gewicht bringen und antwortet seelen-
ruhig: «Isch gar ned nötig, chochisch
jo scho!»

fis



Mit Schlafsack und Zelt
Gehört Dir die Welt!

SPATZ-Doppeldach-Zelte
(+ Pat. 191112) sind praktisch, leicht,
unbedingt wasserdicht und billig.
VOLKS-SPATZ f. 2-3 Pers. m. Bod. 62.-
Schlafsack KÖRK-SPATZ Fr. 25.-

Direkt vom Hersteller
SPATZ HANS BEHRMANN / ZÜRICH
Hofackerstrasse 36 Tel. 2 60 99

Senden Sie mir gratis Ihren Prospekt über Zelte und Schlafsäcke.
Name und Adresse:

N